

Neustart! was bisher geschah ...

1956/57 entwickelte der 1923 geborene Jean Graton für das legendäre belgische Journal *Tintin* seine erste große Serie: *Michel Vaillant*. Bis 2007 erschienen innerhalb von 50 Jahren 70 Album in der Hauptreihe, rund 100, betrachtet man das gesamte Vaillant-Universum inklusive Kurz- und Werbestorys, dem Spin-Off *Julie Wood* und den Dossierbänden. Die Serie überstand Vertragsstreitigkeiten, Verlagswechsel, Zu- und Abgänge im Ende der 1960er gegründeten Studio Graton, Qualitätsschwankungen, den Wechsel von der wöchentlichen Magazinpublikation mit zwei Seiten hin zur direkten Veröffentlichung als komplettes Album. Sie war immer hochaktuell, was ihre Verankerung im Renngeschehen auf allen Pisten anging – Piloten wurden zu Freunden des Autors und traten im Comic auf. Graton war ein gerngesehener Gast bei Teams, Sponsoren und Rennstrecken. Diesen direkten Input setzte er jahrzehntelang in authentische Abenteuer um und schuf damit eine generationenübergreifende Fanbase. Oft vermischten sich Fiktion und Realität, wenn echte Rennwagen in Vaillante-Farben über die Rennstrecken donnerten.

Michel Vaillant war auch immer eine Familienangelegenheit – sowohl der Comic, der neben dem Renngeschehen durch die Auftritte des Vaillant-Clans viel von einer Soap-Opera hat, als auch die „Produktion“: Unterstützt vor der Gründung des Studios Jeans Frau Francine ihren Mann bei der Kolorierung und ist für besagten familiären Touch der Storys mitverantwortlich, so übernimmt Sohn Philippe Verantwortung im eigenen kleinen Verlag und als Szenarist ab Mitte der 1990er Jahre.

Mit dem krankheits- und altersbedingten Rückzug von Jean Graton und dem nach und nach neu besetzten Studio Graton um Christian Papazoglakis, Robert Paquet, Nedžad Kamenica und anderen nahm die Qualität der Serie in den letzten Bänden jedoch bedenklich ab. (Später sollten diese Künstler durchaus Erfolge feiern dürfen – sicher machte der Druck, an *Michel Vaillant* zu arbeiten, das Leben für diese aufstrebenden Talente nicht einfacher.) Daran konnte auch der eine oder andere interessante und innovative Plot von Philippe nichts ändern. Ein „Weiter so“ konnte es nicht geben, ohne die Serie ernsthaft zu beschädigen. Das sah auch Philippe so:

„Als ich mit dem Schreiben des 71. Michel Vaillant-Albums begann, seufzte ich. Ich dachte mir: Wenn der Autor selbst sich von Anfang an langweilt, wie wird es dann dem Leser ergehen? Ich wollte herausfinden, warum. Was war das für ein Gefühl, als *Michel Vaillant* mit dem ersten Album *Die große Herausforderung* startete? Der Atem eines gewaltigen Abenteurers, der eines Vaters, eines kleinen Autoherstellers, der zwei Söhne hat, einer Ingenieur und einer Rennfahrer, die sich aufmachen, die USA herauszufordern. Nach und nach gewinnt Vaillant in Le Mans und dann in der Formel 1. Dann gewinnt er wieder das 24-Stunden-Rennen, wird F1-Weltmeister und nachdem er so ziemlich alles in seiner Erfolgsbilanz verzeichnet hat, gewinnt er die gleichen Rennen wieder. Aus der Werkstatt wurden mit jedem weiteren Entwurf immer größere Vaillante-Fabriken. Aber wann zitterten wir? Was konnte dem Helden noch passieren? Wo war in einem Comic finden sollte? ändert man nicht einfach in einem der Abenteuergeist geblieben, den man Man musste von vorne anfangen. Und das 71. Szenario.“

Ein Neustart musste her.





Werbe-Flyer von Dupuis zur Reedition der ersten 13 Bände

Die Serie hatte nach wie vor großes Potenzial – auch kommerzielles. Das bewiesen die Verkäufe des 2008 gestarteten 20-bändigen Integrals vom Verlag Le Lombard sowie die „Kiosk“-Ausgabe von Cobra/L'Équipe, die ganze 102 Hardcoverbände von März 2010 bis April 2012 umfasste. Damit war die Serie *Michel Vaillant* auch während der langen, fünfjährigen Pause zwischen dem letzten Band von – wie wir heute wissen – Staffel 1 und dem Start von Staffel 2 sowohl am Kiosk als auch in den Buchhandlungen immer präsent: Ein nicht zu unterschätzender Vorteil für den Neustart.

Dieses Potential sah auch der Verlag Dupuis, mit dem Philippe Graton 2010 eine enge Kooperation einging, denn das kleine Familienunternehmen war in mehrerlei Hinsicht an seine Grenzen gestoßen und brauchte einen starken Partner. Das Label „Graton“ blieb aber als Imprint bei Dupuis erhalten. Und es ging sofort los: Noch 2010 startete Graton/Dupuis durch und brachte die klassischen ersten 13 Bände in etwas größerer Aufmachung, metallisierten Buchrücken, bestem Druck und Frontispiz für die erste Auflage in die Läden. Olivier Perrard, Geschäftsführer der Editions Dupuis, sagte dazu:

„Wir wollen das ganze Universum von *Michel Vaillant* bearbeiten. Aus diesem Grund haben wir verschiedene Strategien entwickelt, um diese mythische Marke weiterzuentwickeln. Der erste Schritt war, den gesamten Katalog in einem neuen Layout aufzulegen. Viele Alben lagen brach und waren seit vielen Jahren nicht mehr erhältlich. Unser erstes Ziel war es, alle 70 Alben der ersten Staffel zu Beginn der zweiten Staffel zur Verfügung zu haben.“

Und Philippe Graton meinte zum Grund für den Wechsel: „Ich denke, dass es für *Michel Vaillant* an der Zeit war, von einem Garagen-Rennstall zu einem Werksteam zu wechseln. Mit anderen Worten, die editorische Betreuung sollte einer großen Struktur anvertraut werden, die unsere neuen Ziele erreichen kann. Unsere Idee für die zweite Staffel ist es, die Serie stilistisch und qualitativ auf ein höheres Niveau zu heben.“

Das war sicher ein hehres Ziel, klingt aber angesichts der Leistung insbesondere seines Vaters ein bisschen seltsam: Jean Gratons Arbeit war stilprägend und hat einige Alben geschaffen, die in ihrer – durchaus zeitlosen - Qualität sicher nicht leicht zu toppen sein dürften. Halten wir Philippe hier seinen Enthusiasmus zum Start von Staffel 2 zugute. Und in Bezug auf die letzten Alben von Staffel 1, die, man muss es sagen, von ihm verantwortet waren, war eine Steigerung in den von ihm genannten Bereichen sicher nötig.

Am 16 November 2012 war es dann soweit, Band 1 der neuen Staffel erschien in Belgien und Frankreich. Beworben wurde er in einem Presse-Preview, der als Neuerung insbesondere „realistischere Charaktere mit komplexerer Psychologie“ hervorhebt. Ein „Autorenquartett, das durch die Leidenschaft für den Motorsport zusammengeschweißt wird“ ist für die künstlerische Umsetzung verantwortlich: Das Szenario stammt von Philippe Graton und Denis Lapière, die Zeichnungen von Marc Bourgne und Benjamin Benéteau.

Erste Version des Covers für Band 1





„Überrascht mich, tut Dinge, die ich nicht gewagt hätte!“

Jean Graton an Marc Bourgne

Der Wechsel des Kreativteams und die im Vorlauf des ersten Albums veröffentlichten Entwürfe der Figuren waren für viele Fans ein Schock: Sie wollten keine Veränderungen und erkannten ihre alten Helden in der neuen Optik nicht wieder. Während das „alte“ Studio Graton versuchte, dem Stil des Meisters treu zu bleiben, erhielten die neuen Verantwortlichen deutlich mehr Freiheiten. Im Magazin *Tonnerre de Bulles 31* äussert sich Marc Bourgne auf die Frage der Akzeptanz, da er *Michel Vaillant* in seinem Stil zeichne und nicht Jean Graton imitiere, wie folgt:

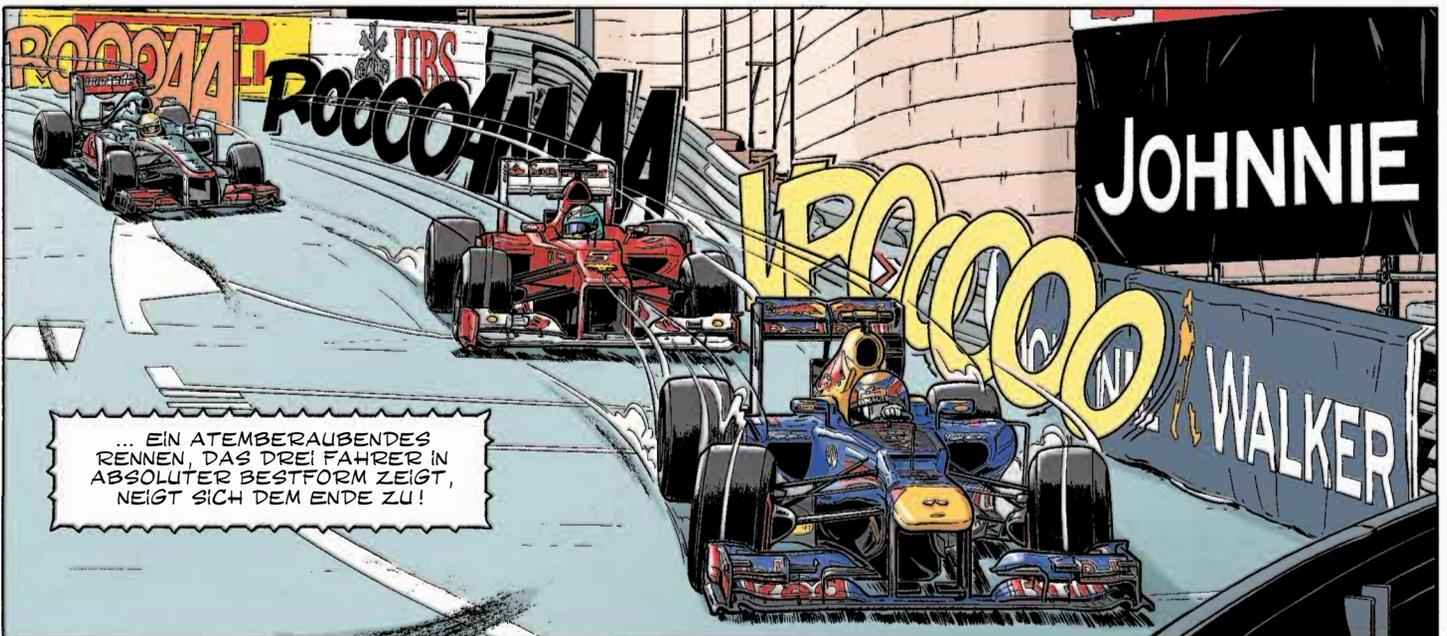
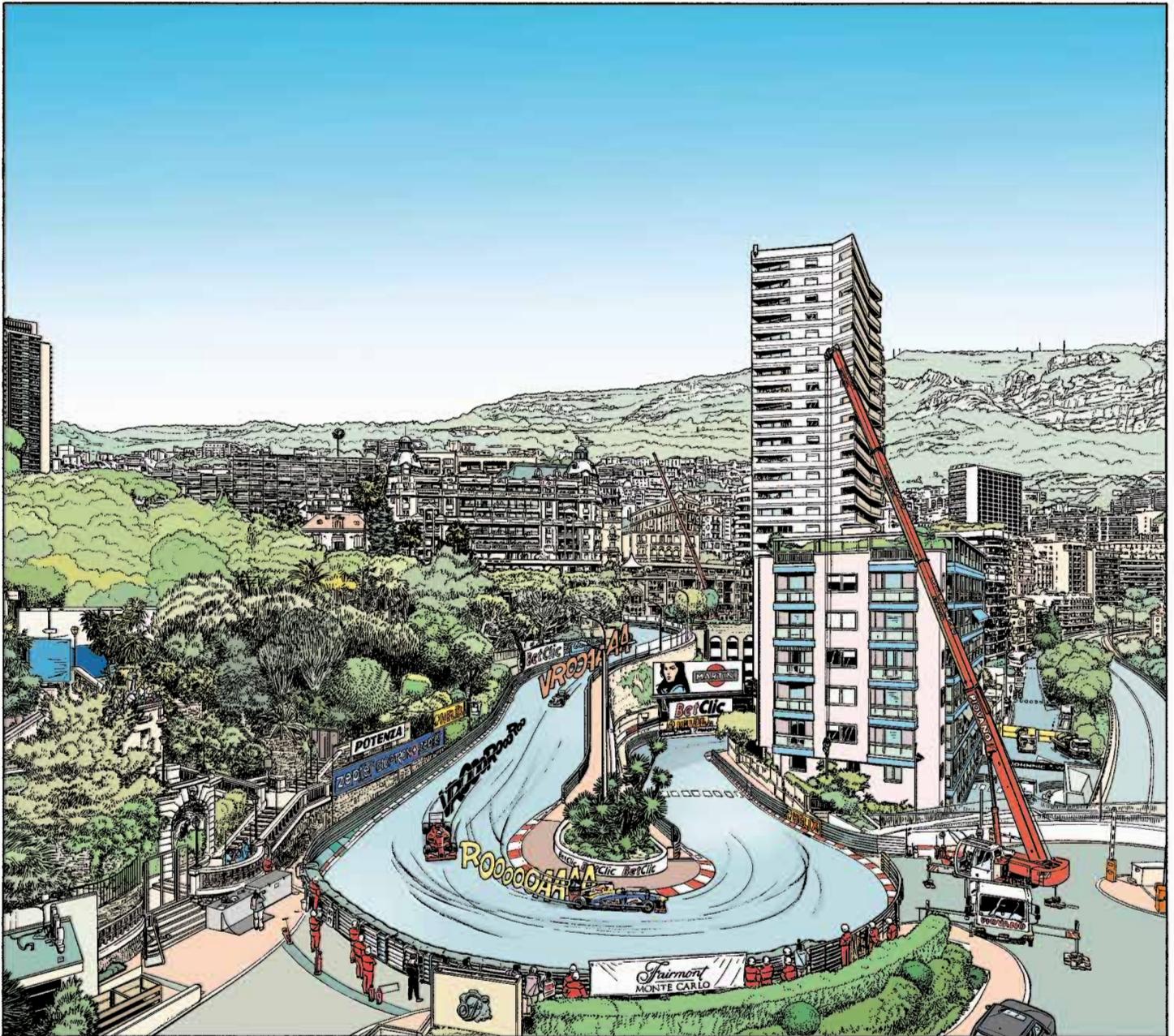
„Ich glaube, das breite Publikum hat es ziemlich gut aufgenommen, die alten Fans weniger. Wie bei jeder klassischen Serie mögen sie bei einer Fortsetzung so wenig Innovation wie möglich und eigentlich nur eine Kopie des Originals. Abgesehen davon war es eine Forderung des Verlags, dass ich nicht den Stil von Jean Graton kopiere, sondern seine Figuren mit meinem eigenen Stil zeichne, so wie ich Hubinon nicht nachgeahmt habe, als ich *Der Rote Korsar* zeichnete. Ich möchte hinzufügen, dass Jean Graton selbst, dem ich meine Charakterstudien zeigte, bevor ich das erste Album in Angriff nahm, diese genehmigte. Dieser große Herr war weit weniger konservativ und ängstlich als einige seiner Fans. Er sagte: „Überrascht mich, tut Dinge, die ich nicht gewagt hätte!“

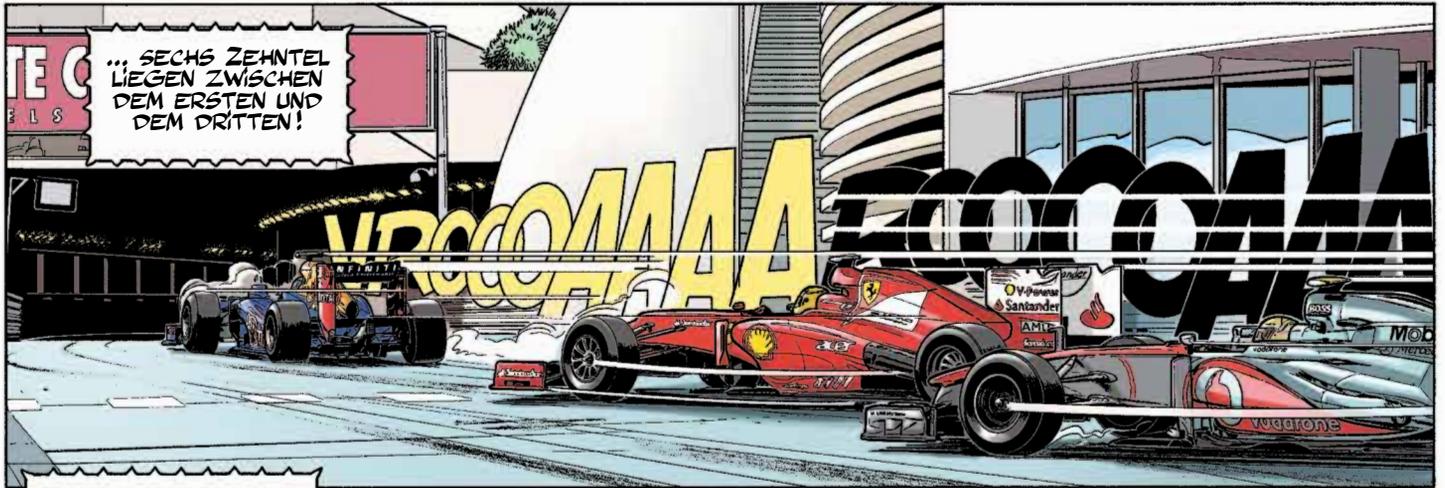
Nicht nur zeichnerisch, auch erzähltechnisch änderte sich einiges, teilweise angenähert an aktuelle TV-Serien und Sehgewohnheiten: Der Rhythmus der Storys wurde deutlich schneller, Textboxen wichen Ellipsen, die Lesegeschwindigkeit stieg, die Lesedauer für ein Album sank – die Zeit der epischen 62-Seiten-Abenteuer der 1960er Jahre ist lange vorbei. Gab es bei Jean Graton Cliffhanger ganz im Stile von Hergé klassisch am Ende jeder Seite, so befinden sie sich bei Staffel 2 insbesondere am Ende jeden Bandes. Beides folgt derselben Logik: Das Nachfolgeprodukt soll gekauft werden, früher das nächstwöchige Heft des *Journal Tintin*, heute das nächstjährige Album.

Doch nun: Vorhang auf für Staffel 2!



Eine der ersten veröffentlichten Zeichnungen mit der neuen graphischen Charakterisierung der Hauptfiguren

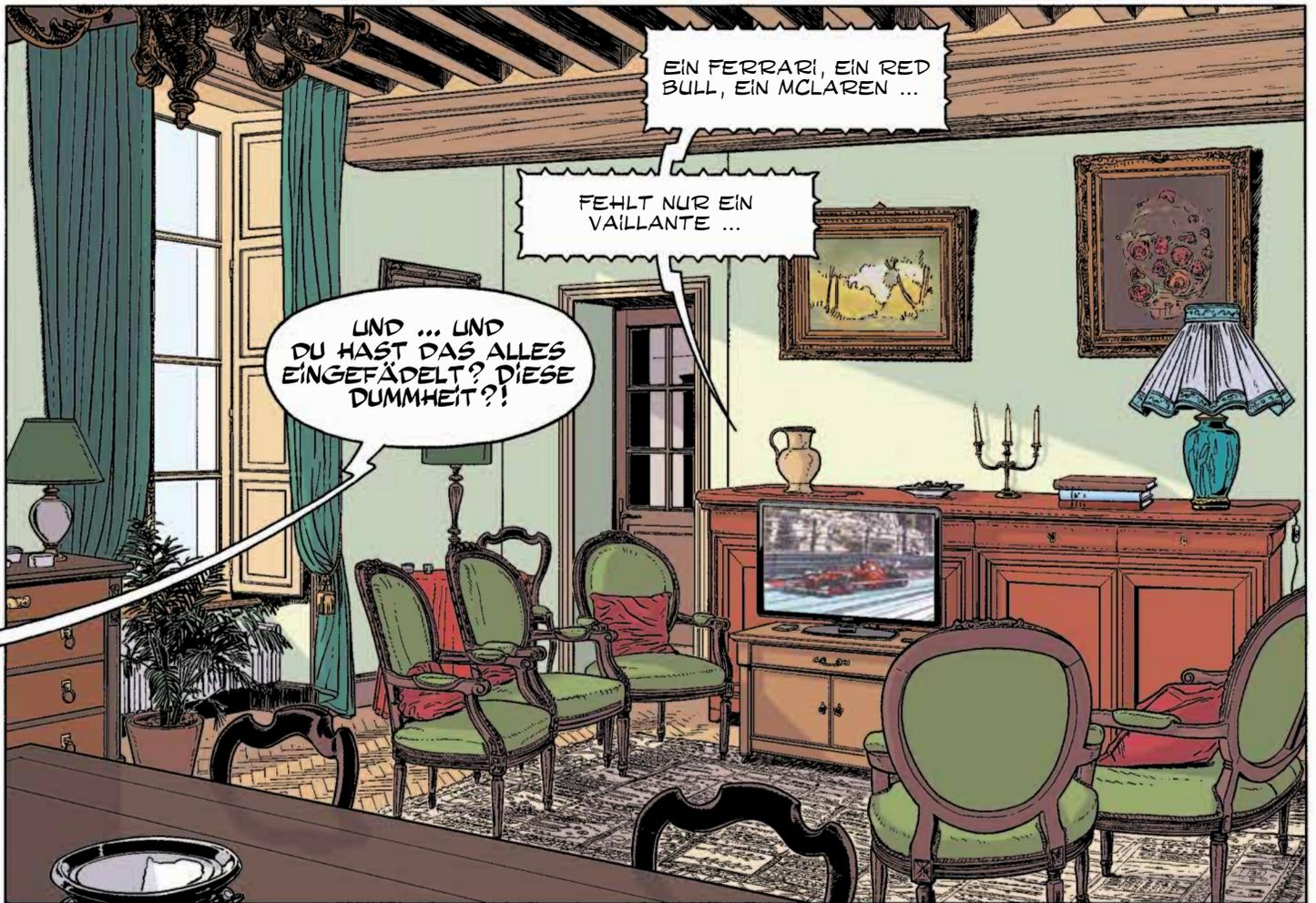




... SECHS ZEHNTTEL LIEGEN ZWISCHEN DEM ERSTEN UND DEM DRITTEN!

WER WIRD ALS ERSTER SEINEN REIFEN TRIBUT ZOLLEN MÜSSEN?

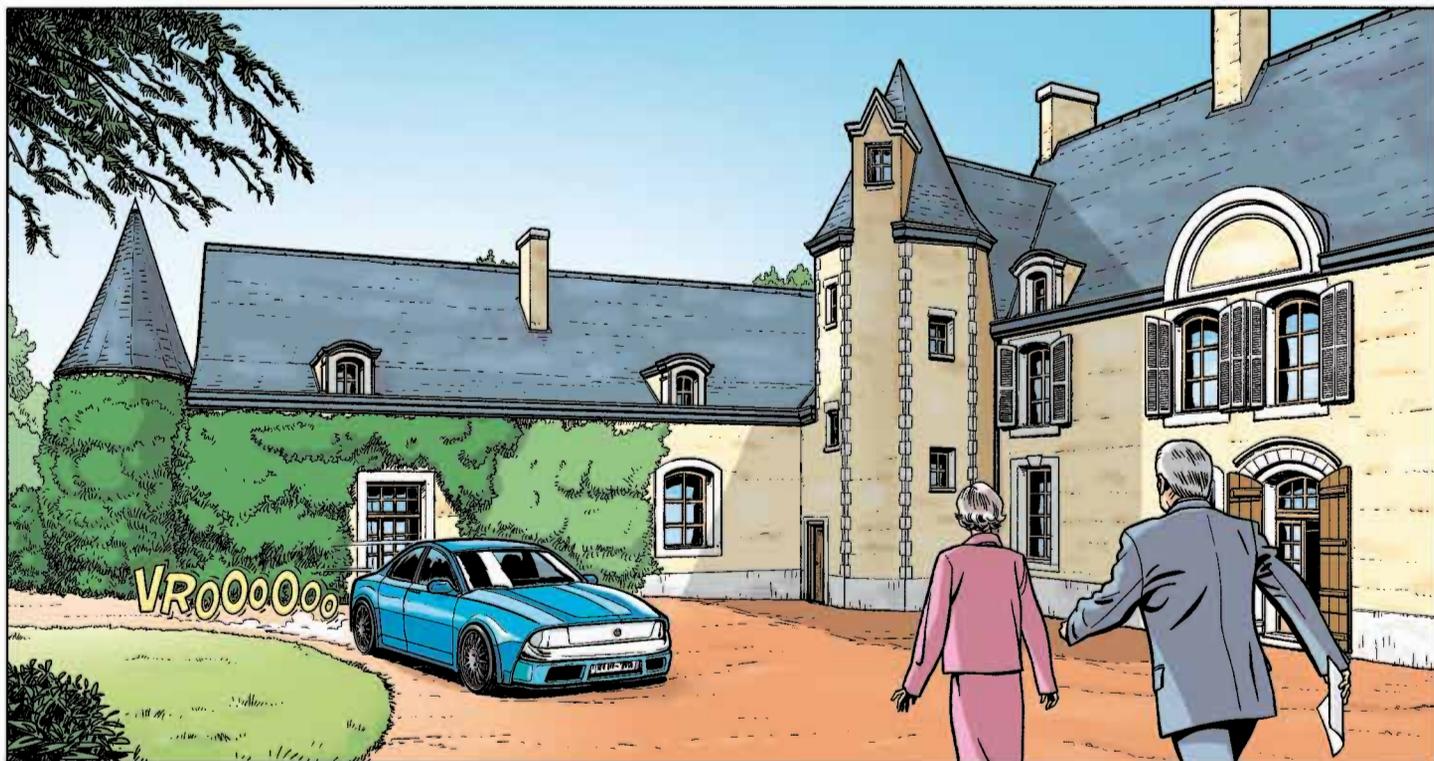
TATSÄCHLICH VERFOLGEN ALLE DREI EINE ANDERE STRATEGIE. NOCH IST NICHTS ENTSCIEDEN ...

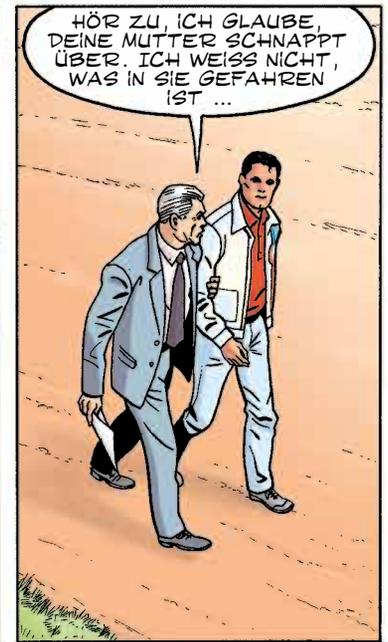
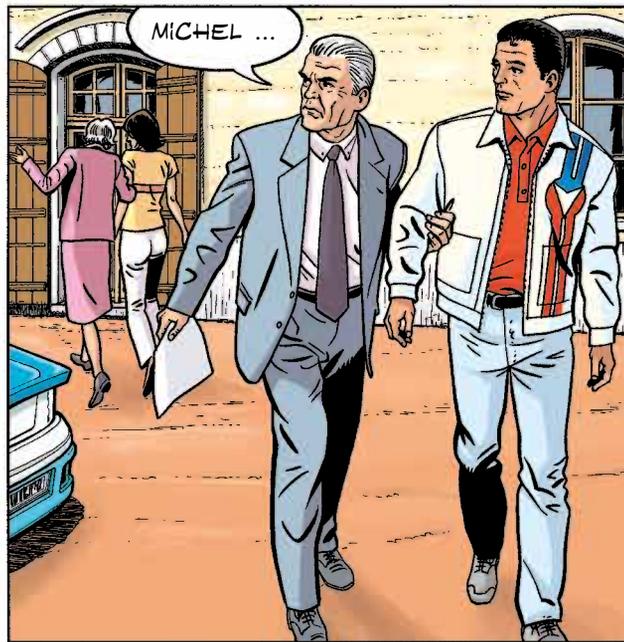


EIN FERRARI, EIN RED BULL, EIN MCLAREN ...

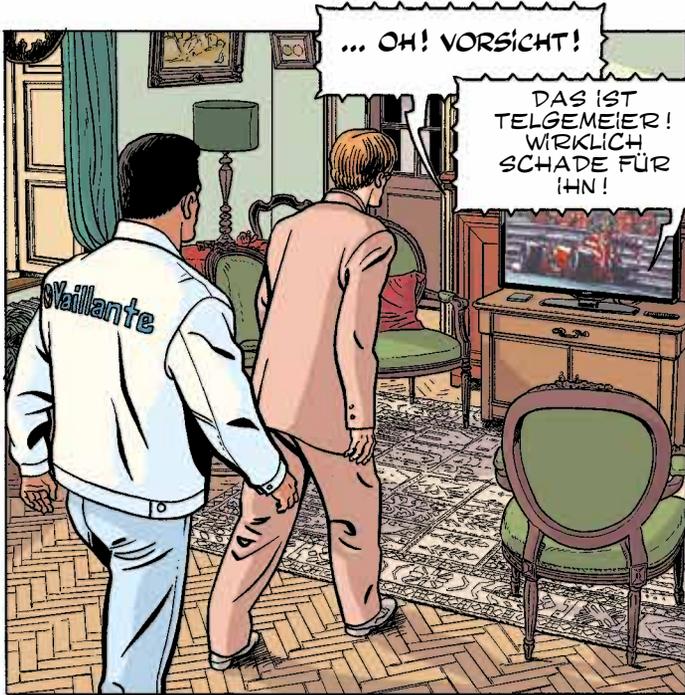
FEHLT NUR EIN VAILLANTE ...

UND ... UND DU HAST DAS ALLES EINGEFÄDEL'T? DIESE DUMMHEIT?!









... OH! VORSICHT!

DAS IST TELGEMEIER!
WIRKLICH
SCHADE FÜR
IHN!



JETZT WAR
ER EINMAL IM
PUNKTEBEREICH
...

SAFETY-CAR
... JETZT
KÖNNEN SICH
ALLE WIEDER
HINTEREINANDER
SAMMELN.



IN DIESER
SAISON TUN SICH
ALLE SCHWER
... IHRE WAGEN
WIRKEN WIE
FEHLGEBURTEN
...

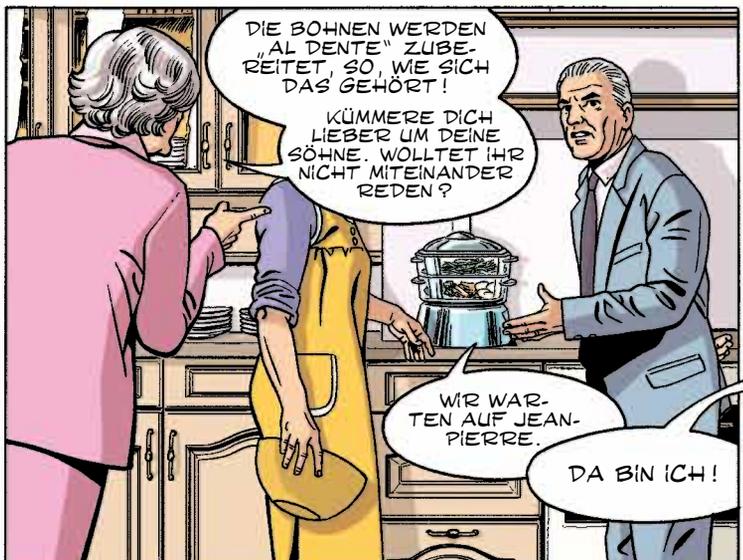


WAS IST
DAS FÜR EIN
KOMISCHES
GERÄT?!

EIN DAMPF-
KOCHER,
MONSIEUR.



HA,
VERSTEH
DESHALB IST
MEIN GEMÜSE
NICHT MEHR
SO GAR GE-
KOCHT WIE
FRÜHER!



DIE BOHNEN WERDEN
„AL DENTE“ ZUBE-
REITET, SO, WIE SICH
DAS GEHÖRT!

KÜMMERE DICH
LIEBER UM DEINE
SÖHNE. WOLLTET IHR
NICHT MITEINANDER
REDEN?

WIR WAR-
TEN AUF JEAN-
PIERRE.

DA BIN ICH!



ENTSCULDIGT DIE
VERSPÄTUNG ...